



## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Antrag der Abgeordneten Carolina Trautner, Bernhard Seidenath, Dr. Ute Eiling-Hütig, Thomas Huber, Petra Guttenberger, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Barbara Becker, Alfons Brandl, Gudrun Brendel-Fischer, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Dr. Petra Loibl, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzinger, Helmut Radlmeier, Barbara Regitz, Tobias Reiß, Andreas Schalk, Josef Schmid, Angelika Schorer, Kerstin Schreyer, Sylvia Stierstorfer, Karl Straub, Walter Taubeneder, Steffen Vogel CSU,**

**Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Drs. 18/26378, 18/28022

### **Menschenrechtsverletzung weibliche Genitalverstümmelung ächten II: Versorgung der betroffenen Mädchen besser honorieren, weitere medizinische Anlaufstellen schaffen**

Der Landtag appelliert an den Spitzenverband Bund der Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), durch eine Anpassung der Vergütung und Abrechnungsmodalitäten eine nachhaltig gesicherte Grundlage für eine multidisziplinäre medizinische und psychologische Versorgung von betroffenen Patientinnen zu schaffen.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert darauf hinzuwirken, dass die maximalversorgenden Bayerischen Plankrankenhäuser und Universitätsklinika gebeten werden zu prüfen, ob sie im Rahmen verfügbarer Stellen und Mittel nach dem Beispiel des Klinikums Rechts der Isar in München weitere Kompetenzstellen mit regelmäßigen Sprechstunden für die betroffenen Frauen schaffen können. Des Weiteren wäre auch zu prüfen, ob und inwieweit eine Angliederung an Medizinische Versorgungszentren (MVZ) möglich wäre.

Die Präsidentin

I.V.

**Karl Freller**

I. Vizepräsident